

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheinung 2 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und andere Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Pfaffenstr. 11. Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und andere Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Nummer 40.

Dienstag, 22. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Im Westen noch lebhaftere Ausflärungstätigkeit.

Die Machtprobe der Bolschewiki.

Petersburg, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Tel.-Agentur: Erklärung der Bolschewiki an die verfassunggebende Versammlung. Die beträchtliche Mehrheit des arbeitenden Russland, Arbeiter, Bauern und Soldaten, haben an die verfassunggebende Versammlung die Aufforderung gerichtet, die Errundschaffen der Oktober-Revolution, die Erlasse der Arbeiter- und Soldatenräte über den Grund und Boden und über die Kontrolle der Arbeiter, und vor allem die Autorität der Sowjets der Arbeiter, Bauern und Soldaten anzuerkennen. Der Hauptausschuss, der den Willen der beträchtlichen Mehrheit der arbeitenden Klassen Russlands ausführt, hat die verfassunggebende Versammlung aufgefordert, diesen Willen anzuerkennen. Die Mehrheit der verfassunggebenden Versammlung hat in Uebereinkimmung mit den Einsprüchen des Bürgertums diese Anträge zurückgewiesen und das ganze arbeitende Russland herausgefordert. In der verfassunggebenden Versammlung hat die Mehrheit der revolutionären Sozialisten der Rechte, die Partei der Landl., Kowfentseff und Tschernoff die Führung. Diese Partei, die sich sozialistisch und revolutionär nennt, führt das gegenrevolutionäre Bürgertum im Kampf um die verfassunggebende Versammlung, sie ist das Ergebnis des Kräfteverhältnisses, das sich vor der Oktoberrevolution gebildet hat. Die gegenwärtige gegenrevolutionäre Mehrheit ist nach den letzten Wahlen erwählt und stellt sich der Bewegung der Arbeiter und Bauern in den Weg. Die Debatte im Laufe des Tages hat gezeigt, daß die Partei der revolutionären Sozialisten, wie die Anbänger Kerenski, das Volk mit Worten und Verheißungen füttern, indem sie ihm alles versprechen, in Wirklichkeit aber eintreten sind, die Autorität der Sowjets, der Arbeiter, Soldaten und Bauern, ferner die sozialistischen Maßnahmen der Verteilung des Grundbesitzes und des ganzen Inventars an die Bauern ohne Entgelt, sowie die Nationalisierung der Banken und deren Kontrolle und die Aufhebung der Staatsschulden zu bekämpfen. Da wir keine Minute länger Mitschuldige der Verbrechen der Feinde des Volkes sein wollen, so erklären wir, daß wir die verfassunggebende Versammlung verlassen.

Diese Erklärung der Bolschewiki läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Nachdem sie haben erfahren müssen, daß die zum Zwecke der Gesetzgebung einberufene allrussische Nationalversammlung in ihrer Mehrheit nicht bolschewistisch gekürzt ist, also die Gewisheit behauptet, daß die durch sie zustande kommende Verfassung des neuen Russlands keineswegs den kommunistischen Wünschen und Absichten der Bolschewiki entsprechen würde, erklären sie einfach: Die parteiische Zusammensetzung dieser Versammlung entspricht nicht der wirklichen Stimmung im Lande. Die Bolschewiki verlassen die Versammlung und machen die Verhandlungen unmöglich. Herr Trotski, der übrigens kein eigentlicher Russe ist, sondern von Geburt her der südlichen Minderheit angehört, davon aber abgesehen, den internationalen revolutionären Kommunismus vertritt, scheint der Meinung zu sein, in seiner Person verkörpere sich das russische Volk. Und in der Ausübung seines persönlichen Willens scheint er den Ausdruck des Volkswillens zu erblicken. Das ist eine andere Art der Diktatur, eine andere Art des Käsars: n-wahns. Die sich das russische Volk damit abfindet, ist seine eigene Sache, wir werden uns nicht dazwischenmischen. Wenn Herr Trotski aber in Brest-Litowsk wiederum fortfahren sollte durch seine eigenwillige Art, die Verhandlungen zu beherrschen und die zu erwartenden Ergebnisse nicht der Masse der Dunge sondern nur seinem Eigenwillen unterzuordnen, wie er es bisher getan, dann sollten die Vertreter der Mittelmächte es mit ihm machen, wie er und seine Freunde es jetzt in Petersburg mit der gesetzgebenden Versammlung gemacht haben. Das heißt: Die Mittelmächte sollten erklären, daß die Gefinnung des russischen Vortführers nicht der wirklichen Lage der Verhältnisse entspricht, und dem Beratungsraum den Rücken kehren. Das Verhalten der Bolschewiki gegenüber der russischen Nationalversammlung lehrt uns, wie wir uns den Bolschewiki gegenüber verhalten müssen. Wenn es nicht anders geht, dann müssen wir uns eben, was der Reichsführer la auch angekündigt hat, auf unsere Macht stützen. Wenn Verhandlungen ergebnislos bleiben, muß die Diktatur des Siegers in ihre alten Rechte treten. Zu einer Pflanzstätte der internationalen revolutionären Propaganda und zu einer Hochschule des Kommunismus und der Anarchie darf Brest-Litowsk nicht werden.

Nationalkonvent der Maximalisten?

Amsterdam, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Neuer meldet aus Petersburg vom 19. Januar: Man hält es für wahrscheinlich, daß die Sowjets und die maximalistischen Mitglieder sich zu einer neuen verfassung-

gebenden Versammlung unter dem Namen „Nationalkonvent“ zusammenschließen.
Bei den Debatten kam es zu aufregenden Ausbrüchen. Ein Mitglied der verfassunggebenden Versammlung schlug den Revolver auf den sozialistischen Führer Tseretki an, wurde aber entwaffnet.

Aufruf an die Petersburger Bevölkerung.

Petersburg, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: Aufruf an die Bevölkerung von Petersburg: Die Feinde des Volkes verbreiten das Gerücht, daß revolutionäre Arbeiter und Soldaten am 5. Januar auf die Teilnahme einer friedlichen Kundgebung der Arbeiter Schüsse abgeben hätten. Dies geschieht, um Unruhe und Unordnung in die Reihen der arbeitenden Klassen zu tragen und um die revolutionären Führer anzuverleiben. Es ist schon festgestellt worden, daß Sowjet, die Matrosen, Soldaten und Arbeiter geschlossen haben, die die Ordnung in der Stadt sichern. Der Hauptvolksausschuss hat eine energische Unternehmung eingeleitet. Die Schuldiene werden von Revolutionärs nicht abzurufen werden. Genauer Feststellungen werden sobald wie möglich veröffentlicht werden. Der Hauptvolksausschuss fordert die Bevölkerung auf, den Gerüchten keinen Glauben zu schenken und ruhig zu bleiben. Die revolutionäre Ordnung wird von Matrosen, Arbeitern und Soldaten gesichert. Der Hauptvolksausschuss.

Trotskis Bruch mit den ukrainischen Vertretern.

Stockholm, 22. Jan. (T.-U.-Tele.)

Zwischen der russischen und der ukrainischen Friedensdelegation ist es zum offenen Bruch gekommen. Die Petersburger Tel.-Agentur gibt bekannt: In Anbetracht, daß die ukrainische Delegation ohne Wissen der Petersburger Regierung diplomatische Verhandlungen einleitete, sandte Trotski ein Schreiben an die ukrainische Delegation, in dem es heißt: Während der Verhandlungen erklärte die Kommission, daß in der Frage der Okkupationsgebiete die Ukraine auf Verhandlungen einginge, soweit die Grenzen in Betracht kämen, die ihrem Einfluß unterliegen. Wir stellen noch einmal fest, daß die ukrainische Delegation trotz des sehr bestimmten Textes unseres Uebereinkommens und trotz der gegenwärtigen Sachlage, die verlangt, daß wir solidarisch gegen den gemeinsamen Feind auftreten, sich gegen die Revolutionärs verhalten hat, die geheime Uebereinkommen mit Imperialisten nicht dulden kann. Mit Rücksicht auf die Masse der Arbeiter und Bauern in Russland und in der Ukraine, deren Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, beschließen wir, jede Verantwortung für Ihre Verhandlungen abzulehnen. Wir wissen genau, daß das Exekutivkomitee augenblicklich ein größeres Recht hat, für die Ukraine zu sprechen als die Riewer Naba. Daß wir zuvor gegen Ihre Teilnahme am Verhandlungsstisch nicht protestierten, geschah, weil wir hofften, daß Ihr Auge in Auge mit dem gemeinsamen Feinde wissen würdet, Euer Auftreten auf die demokratischen Elementarprinzipien zu gründen und daß Euer Auftreten zu keinem Konflikt zwischen Euch und dem Exekutivkomitee führen würde. Da sich Euer Politik auf geheime Uebereinkommen und Verrat der demokratischen Interessen gründet, finden wir es notwendig, darauf hinzuweisen, daß Euer wirklicher Einfluß Euch in keiner Weise das Recht gibt, im Namen der unabhängigen Republik zu sprechen.

Aufklärung über Wladiwostok verlangt.

Basel, 21. Jan. (Eig. Tel. ab.)

Durch eine Petersburger Havasmeldung wird bekannt, daß der Rat der Volkskommissare bei den Bolschewikern Großbritanniens und Japans Aufklärung über die Befehle Wladiwostok verlangt hat.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Jan. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegshauptquartier.

Secresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich von Ypern war die Kampftätigkeit der Artillerien am Tage und zu einzelnen Nachtsünden lebhaft.

Mit kleineren Abteilungen versuchten die Engländer vergebens, an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampfzone einzudringen.

An der übrigen Front ist die Gefechtsstätigkeit mäßig.

Secresgruppe deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht. In den Argonnen, nördlich von Le Jour de Paris, hielten französische Kompanien nach tagüber anhaltender Artilleriewirkung am Abend gegen

unsere Stellungen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer und in der Gegend von Hircy lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Nichts Neues.

An der mazedonischen und der italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tagesbericht des Admiraltabes.

Berlin, 22. Jan. (Amtlich.)

Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 22 000 Bruttoregister-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen, von denen die Mehrzahl tief beladen und bewaffnet war, konnte der bewaffnete französische Dampfer „Ragekan“ (8265 T.) mit Salpeterladung von Chile nach Frankreich festgestellt werden. Unter den übrigen vernichteten Schiffen befanden sich zwei größere kanalische Dampfer.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Die erheblichen Verluste der französischen Handelsflotte spielen in den Kammerverhandlungen häufig eine Rolle. Der Verpflegungsminister Foret erklärte jüngst, daß die Notwendigkeit bestehe, 36,7 Millionen Doppelzentner Getreide einzuführen. Vor dem Kriege brauchte nur in Rot- oder Weizenjahren Brotdreie eingekauft zu werden. Der ungeheure Unterschied ist hauptsächlich auf Verringerung der Anbaufläche, Mangel an Arbeitskräften und Fehlen von Düngemitteln zurückzuführen. Der Minister erklärte, daß er nicht ohne Bedauern in die Zukunft sehe.

Italien von U-Booten immer enger eingeschlossen.

Bern, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

„Corr. d. Sera“ erklärt: Die Behauptung ist unrichtig, daß der Italien zur Verfügung stehende Schiffraum bedrohlich unzulänglich ist. Ein Vergleich unserer Kohlen- und Getreidebestände mit den inabsonderlich im Mittelmeer ersiegenden Torpedobooten fällt derart aus, daß jede Polemik verflummt. Die Mittelmächte schließen Italien mit ihren U-Booten ein und rechnen damit, daß wir den neuen Kampf bereit in erschöpftem und mühsamem Zustand aufnehmen müssen. Italien lebt unter schlimmen Verhältnissen.

Der Wiener Ausstand beendet.

Wie eine Meldung des Volksischen Bureaus aus Wien vom 21. Januar besagt, hat der Ministerpräsident v. Seidler eine Abordnung der Arbeiterklasse erklärt, es sei der schnellste Wunsch des Kaisers, sobald als möglich den Krieg durch einen ehrenvollen Frieden zu beenden. Sei zuerst nur ein Sonderfrieden mit Russland möglich, so solle die Verantwortung dafür auf die Entente übergehen, die die wiederholten Friedensangebote der Mittelmächte ausgeschlagen hätten. Dessen ungeachtet halte die Regierung an den Zielen eines möglichst baldigen allgemeinen Friedens fest. Der Bevölkerung Polens werde es überlassen bleiben, durch eine Volksabstimmung auf breiter Grundlage ihre künftige Ordnung zu wählen, am besten durch eine auf breiter Grundlage erwählte konstituierende Versammlung, deren Entscheidung in voller Freiheit und ohne Beeinträchtigung durch die Okkupationsbehörden erfolgen solle. Die Forderung der russischen Regierung nach Räumung der besetzten Gebiete müsse die L. u. I. Regierung freilich ablehnen, weil bei der Fortdauer des Krieges an den anderen Fronten und angesichts der noch nicht geordneten Verhältnisse Russlands diese Gebiete nicht ohne Gefährdung der militärischen Interessen abzurufen werden könnten, doch werde bei autem Willen auf beiden Seiten sicherlich ein Kompromiß mit der russischen Regierung gefunden werden können. Die Regierung sei jederzeit bereit, die erwählten Vertreter des Volkes über ihre Absichten und über den Gang der Verhandlungen freimütig zu unterrichten.

In längerer Ausführungen leate sodann Minister Höfer die Maßnahmen dar, die die Regierung zur Verbesserung der Ernährungsverhältnisse getroffen hat.

Wien, 22. Jan. (Eig. Tel. ab.)

Der sozialdemokratische Parteivorstand forderte, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, nach den Erklärungen der Regierung die Arbeiterklasse auf die Arbeit wieder aufzurufen. Geherrn Morawek ist die Arbeit überall wieder aufgenommen worden.

Graf Czernin in Wien einetroffen.

Wien, 21. Jan. (Wolff-Tele.)

Der Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, ist heute Abend aus Brest-Litowsk hier einetroffen.

